

<http://divergences.be/spip.php?article1860>



Bundeswehr, jugendgerecht

- Archives - Archives Générales 2006 - 2022 - Willkommen - Juli 2010 - Bundeswehr -

Date de mise en ligne : Donnerstag 22. Juli 2010

Copyright © Divergences Revue libertaire en ligne - Tous droits réservés

– Mit einem Preisausschreiben forciert die Bundeswehr ihre aggressive Propaganda- und Rekrutierungskampagne gegenüber Jugendlichen ab 14 Jahren. Die Gewinner des "Wissensquiz" erhalten exklusiven Zugang zu Eliteeinheiten des deutschen Militärs, die auf Anti-Guerilla-Aktionen spezialisiert sind. Unter anderem wird den Jugendlichen eine "Zugriffsoption" vorgeführt, bei der Fallschirmjäger der "Division Spezielle Operationen" ein von Aufständischen besetztes Gebäude stürmen - Schusswaffen- und Sprengstoffgebrauch inbegriffen. Flankiert werden die Werbemaßnahmen durch den Abschluss von Kooperationsverträgen zwischen Landesregierungen und Militär, die den flächendeckenden Einsatz sogenannter Jugendoffiziere an deutschen Bildungseinrichtungen ermöglichen. Erklärtes Ziel ist es, die Schüler sowohl mit diversen "Bedrohungen" als auch mit "nationalen Interessen" vertraut zu machen. Insbesondere gegen die Indoktrination durch die Jugendoffiziere regt sich inzwischen breiter Widerstand; zahlreiche Schüler- und Elternvertretungen sowie die Lehrgewerkschaft GEW fordern eine "Schule ohne Bundeswehr".

Gebirgsjäger-Bergtour

Die Abteilung "Jugendmarketing" der Bundeswehr fordert Schüler erneut zur Teilnahme an einem seit mehr als 30 Jahren erprobten "Wissensquiz" über das deutsche Militär auf. Die tausend zu vergebenden Preise könnten "sich sehen lassen", heißt es; zu gewinnen sind unter anderem eine "Sardinienreise mit der Luftwaffe" und eine "Bergtour bei den Gebirgsjägern". Wie die Rekrutierungsexperten weiter mitteilen, rechnen sie auch dieses Mal wieder mit der regen Beteiligung ganzer Schulklassen: "Jedes Jahr aufs Neue schicken viele Zehntausend ihre Antwortkarte mit dem Lösungswort zurück." [1]

Anti-Guerilla-Operationen

Einige der Sieger des "Bundeswehr-Preisausschreibens 2009" haben unterdessen ihre Gewinne in Empfang genommen. Dazu zählte auch die Demonstration einer "Zugriffsoption" durch Angehörige des in Lebach (Saarland) stationierten Fallschirmjägerbataillons 261, das als Teil der "Division Spezielle Operationen" mit Anti-Guerilla-Operationen in Afghanistan befasst ist. Den Streitkräften zufolge konnten sechs Jungen und drei Mädchen im Alter zwischen sechzehn und zwanzig Jahren "erleben", wie Soldaten eine von Aufständischen unterhaltene Sprengstofffabrik stürmen: "Binnen kürzester Zeit nähert sich ein Fahrzeug vom Typ Mungo dem Gebäude, während Sicherungskräfte mit einem sogenannten äußeren Ring das Gelände absperren. Und dann geht alles ganz schnell: Zwei Vier-Mann-Trupps nähern sich dem Gebäude unter gegenseitiger Sicherung. Einer der Soldaten befestigt Sprengstoff an der Tür - ein Knall, die Tür öffnet sich - Schüsse." [2]

Das Soldatsein üben

Ein weiterer Preis für die Gewinner des letztjährigen Bundeswehr-"Wissensquiz" bestand darin, in der Kaserne Fünfeichen (Mecklenburg-Vorpommern) eine Woche lang das "Soldatsein" zu üben. Wie das deutsche Militär mitteilt, erhielt eine gesamte Klasse der Berufsbildenden Schulen in Stade (Niedersachsen) zunächst Uniformen, Truppenverpflegung und persönliche Ausrüstung. Danach trainierten die Schüler in Form eines Geländespiels, wie man einen Fluss "überwindet", indem man sich an einem Seil entlang hangelt. Bestandteil des Programms war auch ein Besuch des Verteidigungsministeriums in Berlin - inklusive einer Führung durch das dortige "Ehrenmal" für die Gefallenen der Bundeswehr. Einer der teilnehmenden Schüler habe davon regelrecht "geschwärmt" und erklärt, er wolle "schon seit seinem zwölften Lebensjahr Soldat werden", so die Streitkräfte. [3]

Flächendeckend

Flankiert wird das aggressive Jugendmarketing von zahlreichen Kooperationsabkommen zwischen

Landesregierungen und Bundeswehr, die den flächendeckenden Einsatz sogenannter Jugendoffiziere in deutschen Schulen zum Inhalt haben (german-foreign-policy.com berichtete [4]). Nach Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland hat unlängst auch Bayern eine solche Vereinbarung mit dem Militär getroffen. Ziel sei es, den "Blick" der Jugendlichen für die "Risiken unserer Sicherheit", die "Grundfeste unserer Freiheit" und die "nationalen Interessen" zu "schärfen", heißt es wortgleich in den Verlautbarungen von Kultusministerien und Streitkräften, denen offenkundig eine gemeinsame Sprachregelung zugrunde liegt.[5] Die rheinland-pfälzische Kultusministerin Doris Ahnen (SPD) verwies eigens darauf, dass Jugendoffiziere speziell "geschult" seien, um die genannten Inhalte "zielgruppengenau und jugendgerecht zu vermitteln".[6] Mit der Ausdehnung der Kooperationsabkommen auf alle Bundesländer wird gerechnet.

Militärfreie Schule

Gegen die Unterrichtsbesuche von Jugendoffizieren und die von ihnen vermittelte Militärpropaganda regt sich mittlerweile Widerstand. Bereits Anfang Januar sprach sich die Landesschülervertretung Berlin gegen die Präsenz der Bundeswehr in öffentlichen Bildungseinrichtungen aus; wenig später demonstrierten in Freiburg (Baden-Württemberg) rund 1.000 Eltern, Lehrer, Schüler und Studenten unter dem Motto "Bundeswehr raus aus dem Klassenzimmer". Erst unlängst hat der Berliner Bezirkselfternausschuss Friedrichshain-Kreuzberg zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft "Militärfreie Schule" aufgerufen. Für Ende dieses Monats kündigt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) zudem eine Protestveranstaltung in Frankfurt am Main an: Man werde "nicht tatenlos zusehen", wie an "Universitäten Kriege vorbereitet werden" und an "Schulen das Militär einzieht", erklären die Veranstalter.[7]

[1] Das Bundeswehr-Preisausschreiben 2010; <https://treff.bundeswehr.de>

[2] Hautnah erlebt: Jugendliche bei den Fallschirmjägern; www.deutschesheer.de 02.06.2010

[3] Schüler übten eine Woche lang das Soldatsein; www.deutschesheer.de 05.05.2010

[4] s. dazu Migranten an die Front. Zur Tätigkeit der Jugendoffiziere s. auch Zielgruppengerecht

[5] Vgl. z. B.: Kultusministerium und Bundeswehr schließen Kooperationsvereinbarung. Pressemitteilung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 04.12.2009. Kultusministerium und Bundeswehr schließen Kooperationsvereinbarung; www.streitkraefteunterstuetzungskommando.bundeswehr.de 25.03.2009

[6] Kritik an Bundeswehr in Schulen; Hessisch-Nassauische Allgemeine 09.04.2010

[7] GEW Studierendengruppe Frankfurt: Stoppt Kriegsforschung an den Hochschulen - Bundeswehr raus aus den Schulen. Aufruf zur Diskussionsveranstaltung am 30.06.2010 in Frankfurt/Main

„Die Bundeswehr greift in Deutschland an“

Das Komitee für Grundrechte und Demokratie hat eine neue friedenspolitische Information für Bürgerinnen und Bürger mit dem Titel "Die Bundeswehr greift in Deutschland an" veröffentlicht. Das 40-seitige A-6-Heftchen schildert die verschiedenen Formen und Wege der Einflussnahme der Bundeswehr insbesondere auf Jugendliche und junge Erwachsene.1

Zur Nachwuchsrekrutierung dringt die Bundeswehr mit ihrer Propaganda inzwischen über offizielle Kooperationsverträge mit Kultusministerien und Arbeitsagenturen in die Bereiche von Bildung, Ausbildung und Berufsorientierung vor. Die "Offensive an der Heimatfront" soll ein Gegengewicht zur kriegsablehnenden Haltung in der Bevölkerung bilden. Der "Kampf um die Herzen und Köpfe" wird auch über zunehmende Werbeaufträge der Bundeswehr in der Gesellschaft insgesamt betrieben.

Das neue Ehrenmal für gefallene Soldaten, Ordensverleihungen und Rituale wie öffentliche Gelöbnisse und Zapfenstriche zielen zusätzlich auf emotionale Zustimmung zu Bundeswehr und Kriegseinsätzen. Die ganze Bandbreite der aktuellen Bundeswehr-Propaganda sowie verschiedene Aspekte der Militarisierung im Inneren werden vorgestellt und kritisiert.

Das Komitee ruft die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie die Multiplikatoren in der Bildungsarbeit dazu auf, sich der Einflussnahme der Bundeswehr zu widersetzen und verstärkt die friedenspolitischen Alternativen bekannter zu machen und für diese einzutreten.

Einzel Exemplare des Heftchens "Die Bundeswehr greift in Deutschland an" können kostenlos beim Komitee bestellt werden; 20 Exemplare kosten € 10,- (Bestellung unter: <http://www.grundrechtekomitee.de/node/355>).

Zusätzlich kann ein A-4-Flugblatt für Jugendliche zum selben Thema (als Kopiervorlage) bestellt bzw. heruntergeladen werden (siehe <http://www.grundrechtekomitee.de/sites/default/files/Flugj-Bundeswehr.pdf>)